



„Jeder Schülerin / Jedem Schüler die Möglichkeit geben,
an internationalem Austausch teilzunehmen.“

Dokumentation der Veranstaltung

„Austausch macht Schule – Nordrhein-Westfalen“ am 09. März 2017 in Düsseldorf:

Programm

ab 8:30 Uhr Registrierung Anmeldung / Markt der Möglichkeiten	ab 13:15 Uhr Markt der Möglichkeiten
9:30 Uhr Eröffnung <i>Grüßwort</i> Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen <i>Die Initiative „Austausch macht Schule“ – Status quo</i> Gespräch mit Thomas Hoffmann, Geschäftsführer Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH Moderation: Thomas Staehelin	13:45 Uhr Informationen zum weiteren Ablauf
10:00 Uhr Arbeitsphase I Moderierte Workshops: <i>Fragen und Zugänge</i> Workshop I: Schülerinnen und Schüler Workshop II: Schulleiterinnen und Schulleiter Workshop III: Lehrerinnen und Lehrer Workshop IV: Elternvertreterinnen und Elternvertreter Workshop V: Akteure der außerschulischen Jugendarbeit	14:00 Uhr Arbeitsphase II Moderierte Workshops: <i>Ideen und Wege zu gelingendem Austausch</i> Gemischte Workshops mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, Schulleitungen und außerschulischen Akteuren
12:15 Uhr Mittagspause	15:00 Uhr Kaffeepause
	15:30 Uhr Sammlung der Ergebnisse
	16:30 Uhr Zusammenfassung und Ausblick Prof. Dr. Joachim Rogall, Geschäftsführer Robert Bosch Stiftung GmbH Michael Schwarz, Geschäftsführer Stiftung Mercator GmbH
	16:50 Uhr Abschluss und Verabschiedung Friederike Behrens und Katy Wenning, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen
	17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

Ergebnisse aus den Workshops

Die Ergebnisse aus den Workshops der Arbeitsphasen I und II wurden in Form von 45-Sekunden Präsentationen im Plenum (13.45 Uhr und 15:30 Uhr) vorgestellt. Die nachfolgenden Notizen fassen die **Statements der Teilnehmenden** zusammen.

Arbeitsphase I:

Workshop I: Das waren die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler

- Schülerinnen und Schüler entwickeln bei einem Schüleraustausch Toleranzbewusstsein.
- Schülerinnen und Schüler lernen viel über sich selbst, da sie bei einem Austausch Situationen erleben, die man zuhause nicht erfahren würde.
- Man nimmt viel für sein Leben mit und lernt Menschen kennen, die man zuhause nie getroffen hätte.
- Möglichkeiten der Finanzierung gibt es, es muss nur recherchiert und informiert werden.
- Eltern sollten bei allen Phasen des Schüleraustausches einbezogen werden.
- Um Krisen bei einem Austausch zu bewältigen, ist eine bestmögliche Vorbereitung wichtig, insbesondere das Kennenlernen von Bräuchen, Sitten, kulturellen Aspekten und landestypischen Verhaltensweisen im Vorfeld.



Workshop II: Das waren die Themen der Schulleiterinnen und Schulleiter

Schulleitungsmitglieder aus allen Schulformen waren vertreten und so wurde die gesamte Schullandschaft abgebildet. Die jeweiligen Erfahrungen spiegelten sich auch in den Ergebnissen wider.

Folgende zwei Schwerpunkte wurden identifiziert:

1. Stabilität der finanziellen Unterstützung und personellen Ressourcen
2. Inklusion und internationaler Austausch



Workshop III: Das waren die Statements der Lehrerinnen und Lehrer

- Ein großes Highlight ist die große Motivation der Kolleginnen und Kollegen, Schüleraustausch überhaupt möglich zu machen. Eine Vernetzung der Lehrkräfte, auch schulübergreifend, ist wichtig, damit nicht „immer alles neu erfunden“ werden muss, sondern „voneinander Dinge abgeschaut“ werden dürfen und sollen. Jede einzelne Erfahrung ist wichtig und wertvoll.
- Es wurden sehr gute Erfahrungen mit dem peer-to-peer Ansatz gemacht, d. h. Schülerinnen und Schüler berichten Schülerinnen und Schülern von ihren Erfahrungen bei einem Schüleraustausch. Dies hilft Hemmungen abzubauen, Ängste zu nehmen, das Interesse für Schüleraustausch in der gesamten Schülerschaft zu wecken und zur Teilnahme an einem Schüleraustausch zu motivieren.



- Persönliche Erfahrung einer Lehrerin: Ein Schüler einer Förderschule mit geistiger Entwicklung unterhielt sich auf einem Schüleraustausch mit einem anderen Schüler und sagte danach zu seiner Lehrerin: „Das gibt’s ja gar nicht, mich gibt’s ja auf der ganzen Welt!“



Workshop IV: Das waren die Themen der Elternvertreterinnen und Elternvertreter

Eltern von ganz unterschiedlichen Schulen nahmen teil. Drei Gesprächsthemen kristallisierten sich heraus: Information, Fördermöglichkeiten und gute Vorbereitung.

- Über Schüleraustausch sollte wiederholt informiert werden, so dass auch Eltern initiativ werden. Zum Thema Information zählt auch der Wunsch nach einer Datenbank bzw. einem Online-Portal, wo Eltern auf Informationen zugreifen und Berichte über die Erfahrungen mit Schüleraustauschprogrammen erhalten können.
- Ältere Schülerinnen und Schüler sollen ihre Erfahrungen an die jüngeren Schülerinnen und Schüler weitergeben und so auch Werbung für Schüleraustausch machen.
- Die Unterbringung in Gastfamilien ist manchmal nicht ganz einfach. Die Möglichkeit, auf Jugendherbergen auszuweichen, sollte mehr in den Blick genommen werden.
- Internationaler Austausch ist sehr wichtig. Möglichst vielen Kindern sollte ein Austausch ermöglicht werden, sodass sich möglichst viele Kinder unterschiedlicher Nationen kennenlernen.

Workshop V: Das waren die Statements der Akteure der außerschulischen Jugendarbeit

Im Fokus des Workshops standen drei Fragen bzw. Themenbereiche:

1. Wie sind die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Internationaler Jugendarbeit und Schule?
Es gibt dazu bereits einen umfassenden Katalog aus konkreten Erfahrungen.
 2. Wie ist die Haltung zu internationalem Austausch? Einerseits: Wie kann es gelingen, dass internationaler Austausch von Lehrerinnen und Lehrern und auch Schulen als positiv wahrgenommen wird? Andererseits: Wie können wir die Haltung der Zielgruppe, die nicht so stark an internationalem Austausch beteiligt ist, noch positiver gestalten?
- Wie sind die unterschiedlichen Bildungskonzepte, die in den Köpfen von Lehrerinnen und Lehrern und in den Programmen von Schulen existieren auf der einen Seite und auf der anderen Seite denen der Jugendarbeit verpflichtenden Organi-

sationen der internationalen Jugendarbeit? Hier sollte es deutlich mehr Austausch geben.

- Hinweis auf die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit: ijab.de
- Der Austausch zwischen den außerschulischen und den schulischen Akteuren wird als sehr wertvoll empfunden. Dafür sollte es mehr Raum geben, um sich auszutauschen und gleichzeitig die andere Perspektive zu sehen. Die Veranstaltung am 09. März 2017 bietet dafür einen geeigneten Raum.



Arbeitsphase II

In der zweiten Arbeitsphase setzten sich je Workshop alle Vertreterinnen und Vertreter von drei benachbarten Schulen mit Akteuren der außerschulischen Jugendarbeit zusammen, um konkrete Ideen und Wege zu gelingendem Austausch zu entwickeln.

Workshop A:

Wie motiviere ich Schülerinnen und Schüler und Eltern? Es wird empfohlen, dass...

- schülerorientierter und elternorientierter Austausch durchgeführt wird.
- Ängste im Vorfeld ab- und positive Gefühle aufgebaut werden.
- viel Zeit in die Vorbereitung investiert wird.
- innerhalb der Schule die Öffentlichkeitsarbeit so gestaltet wird, dass Schülerinnen und Schüler von ihren Erfahrungen berichten können und andere davon lesen können.

Wie unterstütze ich Lehrkräfte und Schulen?

- Informationsveranstaltungen sind wichtig; Der Wunsch nach einer Online-Plattform als zentrales Informationsmedium, direkter Austausch und Vernetzung zwischen allen Beteiligten an einer Schule und auch zwischen Schulen sind wichtig.
- Zudem ist mehr Kommunikation zwischen dem schulischen und dem außerschulischen Bereich notwendig: Schulen müssen ihre Bedürfnisse aufzeigen und außerschulische Partner müssen sich vernetzen, um die Schulen gut und übersichtlich über Programme informieren zu können.
- Es wurde ein Hinweis auf das Programm der Jugendauslandsberater gegeben.

Workshop B:

Über die in der ersten Arbeitsphase neu gewonnenen Informationen wurde gesprochen. Alle drei Schulen dieses Workshops hatten schon Erfahrungen mit Austauschmaßnahmen, sodass im Schwerpunkt neue Ideen und Konzepte ausgetauscht werden konnten. Wie kann man diese Ideen realisieren?

- Zwei Schulen möchten sich zusammenschließen und gemeinsam einen Austausch realisieren (-> Synergieeffekte, Arbeitsteilung).

Workshop C:

Im Fokus: Es besteht der Wunsch...

1. nach einem Portal, auf dem die unterschiedlichen Akteure, die an internationalem Austausch beteiligt sind, zusammen kommen. Auch Rubriken wie FAQ und Beispiele guter Praxis wären hilfreich.
2. nach Unterstützung durch außerschulische Partner, z.B. in Form von Materialien und Fortbildungen durch Fachleute, die insbesondere die Motivation bei Schülerinnen und Schülern erhöhen können, z.B. die Sprachanimation beim Deutsch-Französischen Jugendwerk. Neue Medien können dabei eine große Rolle spielen.



Workshop D:

- Idee, außerschulische Partner in die Schulen einzuladen, um das Kollegium zu motivieren und den Nutzen bzw. Mehrwert von internationalem Austausch für den eigenen Unterricht aufzuzeigen.
- Wunsch nach Informationen für alle Beteiligten: Eltern müssen motiviert werden, damit auch sie ihre Kinder ansprechen und in der Teilnahme an internationalem Austausch bestärken; ebenso Lehrkräfte, damit sie ihre Schülerinnen und Schüler ansprechen; Schülerinnen und Schüler sollen sich untereinander austauschen und gegenseitig ansprechen.
- Idee, internationalen Austausch ins Schulprogramm aufzunehmen.
- Wer kann unterstützen und wo können Informationen gefunden werden? Außerschulische Partner, Eltern, Kollegium; auch mögliche Sponsoren und Lehrkräfte anderer Schulen können angesprochen werden.
- Förderschulen benötigen andere Vorbereitungsmaßnahmen, z.B. müssen die räumlichen Rahmenbedingungen und die Ausstattung an der Schule im Zielland geklärt werden.
- Austausch sollte sinnstiftend sein und neben dem Fremdsprachenunterricht andere Fächer in den Blick nehmen. Es geht um das „miteinander erleben“:
- Außerschulische Partner können auf Augenhöhe unterstützen. Bei einer gemeinsam gestalteten Kooperation sind Schulen und außerschulische Partner beide Träger der Austauschmaßnahme. Regionale Kontaktaufnahme und Netzwerke („Matchmaking“) von Trägern internationaler Jugendarbeit und Schulen sind wichtig.

- Hinweis, dass außerschulische Partner viel mit Honorarkräften arbeiten und auch hier eine finanzielle Unterstützung notwendig ist.

Workshop E:

- Das peer-to peer Konzept, z.B. der Jugendauslandsberater, ist sehr empfehlenswert. Es ist wichtig, dass die Beratung zu internationalem Austausch strukturiert in den Alltag eingebunden wird; Ein fester Zeitpunkt für die Beratung im Schullalltag ist sinnvoll.
- Aufbau und Pflege von Netzwerken sind wichtig, z.B. im Rahmen von Veranstaltungen wie der heutigen.
- Den Eltern sollte die Angst vor der Reise genommen werden. Es gibt z.B. die Möglichkeit, dass die Eltern vorab in das Zielland reisen, um selbst einen Eindruck zu gewinnen.
- Internationaler Austausch ist Unterricht an einem anderen Ort, es fällt in dem Sinne kein Unterricht aus.

Workshop F:

Drei Felder, in denen Unterstützung geleistet werden kann: politisch, fachlich/sachlich, finanziell.

1. politische Unterstützung und Sichtbarkeit: In der Kultusministerkonferenz und weiteren Gremien wird die Initiative „Austausch macht Schule“ auch in Zukunft beworben.
2. fachliche Unterstützung: die außerschulische Jugendarbeit kann viel beitragen, z.B. aus Erfahrungen mit dem Programm IKUS („Interkulturelles Lernfeld Schule“). Konkrete Module und Methoden sind zugänglich. Wie kann es gelingen, dass Schulen und außerschulische Partner gemeinsam Unterricht und internationalen Austausch gestalten, wie kann ich Jugendliche informieren und motivieren? Erfahrungen der non-formalen Bildung in Schule bringen
3. finanzielle Unterstützung: Erasmus+ Programme sind finanziell auskömmlich ausgestattet, müssen jedoch wieder schulfreundlicher werden (insbesondere beim Antragsverfahren). Daran wird derzeit in der EU-KOM gearbeitet; zudem gibt es noch andere „Finanztöpfe“. Der Vorteil der Initiative „Austausch macht Schule“ ist, dass es einen sehr breiten Kreis an Trägern gibt. Die Webseite der Initiative www.austausch-macht-schule.org steht als Ressourcenwebseite zur Verfügung, da dort die Expertise der verschiedenen Träger gebündelt wird. Die Webseite wird sukzessive ausgebaut.



Düsseldorf, den 09. März 2017



1. Reihe Mitte: Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, mit Vertreterinnen und Vertretern der Initiative „Austausch macht Schule“, darunter Prof. Dr. Rogall, Geschäftsführer der Robert Bosch Stiftung GmbH (1. Reihe links), und Gernot Stiwitz, Leiter des PAD (1. Reihe rechts)



Wir sagen Danke!

AUSTAUSCH MACHT SCHULE

Träger der Initiative

... sind die Fach- und Förderstellen für internationalen Schüler- und Jugendaustausch sowie der Pädagogische Austauschdienst des Sekretariats der Kultusministerkonferenz. Gemeinsam engagieren sie sich für die Stärkung des internationalen Schüler- und Jugendaustausches.

Der Dachverband **AJA – Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen** – macht seit 1993 die Öffentlichkeit besonders auf die Bildungswirkung von langfristigen Jugend- und Schüleraustauschprogrammen aufmerksam und gestaltet dessen Ausbau fördernd mit.

www.aja-org.de



ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch versteht sich als Service-Einrichtung für die außerschulischen Jugendkontakte zwischen Deutschland und Israel. Im Auftrag des BMFSFJ verwaltet ConAct die Fördermittel für den deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch und unterstützt bundesweit Begegnungsprogramme und Hospitationen in beiden Ländern. ConAct berät bei der inhaltlichen Planung und organisatorischen Verwirklichung von Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogrammen, vermittelt Kontakte zwischen Projektpartnern in Deutschland und Israel und bietet Qualifizierungsangebote für Gruppenleiter/-innen im Rahmen von Tagungen und pädagogischen Materialien an.

www.ConAct-org.de



Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
מרכז התיאום לחילופי נוער גרמניה ישראל

Das **Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)** ist eine internationale Organisation im Dienst der deutsch-französischen Zusammenarbeit mit Standorten in Paris und Berlin. Seine Aufgabe ist es, die Verbindungen zwischen jungen Menschen in Deutschland und Frankreich auszubauen und ihr Verständnis füreinander zu vertiefen. Dazu greift es aktuelle Themen auf, die junge Menschen in beiden Ländern bewegen. Es ist ein einzigartiges „Labor“ für grenzüberschreitende Projekte und die europäische Zusammenarbeit.

www.dfjw.org



Das **Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW)** mit Standorten in Potsdam und Warschau ermöglicht die Begegnung und Zusammenarbeit von jungen Deutschen und Polen, damit sie sich kennenlernen, neugierig aufeinander werden, Empathie füreinander entwickeln und Freundschaften schließen können. Als Partner unterstützt es Schulen, Jugendorganisationen, Initiativen von Jugendlichen und Einrichtungen für Jugendliche bei der Gestaltung von Jugendbegegnungen durch finanzielle Förderung, Information, Beratung und Angebote zur Fortbildung.

www.dpjw.org



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Die **Deutsch-Türkische Jugendbrücke (DTJB)** will den deutsch-türkischen Schüler- und Jugendaustausch intensivieren und mit konkreten Maßnahmen und der Bündelung bereits bestehender Programme die Möglichkeiten für den gegenseitigen Austausch verbessern. Sie hat das Ziel, in beiden Ländern ein besseres Verständnis füreinander zu schaffen und die Beziehungen weiter zu stärken.

www.jugendbruecke.de



DEUTSCH-TÜRKISCHE JUGENDBRÜCKE
GENÇLİK KÖPRÜSÜ TÜRKİYE-ALMANYA

AUSTAUSCH MACHT SCHULE

Das **Entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm ENSA** von Engagement Global fördert im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Schulpartnerschaften mit Zuschüssen zu Flug- und Aufenthaltskosten und begleitet mit seiner Expertise die Schulen bei der inhaltlichen Vor- und Nachbereitung von Begegnungen und hilft ihnen bei der Vernetzung mit Nichtregierungsorganisationen.

ensa.engagement-global.de

Die **Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland IJAB** ist im Auftrag des BMFSFJ, seiner Mitgliedsorganisationen und anderer Akteure im Bereich Jugend tätig. Seine Aufgabe ist die Stärkung und Weiterentwicklung der internationalen Jugendarbeit und jugendpolitischen Zusammenarbeit. IJAB vernetzt Akteure im In- und Ausland und ist Mittlerin im internationalen Dialog.

www.ijab.de

Der **Pädagogische Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz (KMK)** ist als einzige staatliche Einrichtung in Deutschland im Auftrag der Länder für den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit im Schulbereich tätig. Er betreut europäische und internationale Maßnahmen, ist Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich und seit 2013 Nationale Koordinierungsstelle für eTwinning. Die Umsetzung der Programme erfolgt in Zusammenarbeit mit den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, dem Auswärtigen Amt, der EU-Kommission, Stiftungen und anderen nationalen und internationalen Kooperationspartnern.

www.kmk-pad.org

Die **Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA)** ist seit 2006 bundesweit die zentrale Koordinierungsstelle für den Jugend- und Schüleraustausch mit Russland. Sie fördert Jugend- und Schülerbegegnungen, Austauschprogramm für Fach- und Lehrkräfte zwischen Deutschland und Russland, Begegnungen im Rahmen der beruflichen Bildung sowie Projekte zur Vertiefung der Sprachkenntnisse. Sie ist beim Auf- und Ausbau von Partnerschaften sowie bei der Intensivierung bestehender Kontakte zwischen Austauschorganisationen behilflich.

www.stiftung-drja.de

Die **Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch Tandem** in Regensburg und Pilsen fördern, beraten und unterstützen als zentrale Fachstellen der Bundesrepublik und der Tschechischen Republik Institutionen und Organisationen in beiden Ländern bei Durchführung und Intensivierung des deutsch-tschechischen Jugendaustausches. Sie befördern damit die gegenseitige Annäherung und die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien.

www.tandem-org.de

UK-German Connection ist eine bilaterale Regierungsinitiative und fungiert als zentrale Koordinierungsstelle für deutsch-britische Schul- und Jugendbegegnungen. Sie bietet Fördermittel für Austauschprojekte, Schülerprogramme und -seminare sowie bilaterale „Ambassador“-Netzwerke an und unterstützt den Auf- und Ausbau von Schul- und Jugendpartnerschaften.

www.ukgermanconnection.org



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**
*Pädagogischer
Austauschdienst*



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch



Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch

Koordináční centrum
česko-německých
výměn mládeže



AUSTAUSCH MACHT SCHULE

Förderer der Initiative

Die **Robert Bosch Stiftung** ist eine der großen unternehmensverbundenen Stiftungen in Deutschland. Sie folgt seit über 50 Jahren dem philanthropischen Vermächtnis des Firmengründers Robert Bosch.

www.bosch-stiftung.de

Die **Stiftung Mercator** ist eine private, unabhängige Stiftung. Sie strebt mit ihrer Arbeit eine Gesellschaft an, die sich durch Weltoffenheit, Solidarität und Chancengleichheit auszeichnet. Dabei konzentriert sie sich darauf, Europa zu stärken, den Bildungserfolg benachteiligter Kinder und Jugendlicher insbesondere mit Migrationshintergrund zu erhöhen, Qualität und Wirkung kultureller Bildung zu verbessern, Klimaschutz voranzutreiben und Wissenschaft zu fördern.

www.stiftung-mercator.de

Robert Bosch **Stiftung**

STIFTUNG
MERCATOR

Die Initiative wird in Nordrhein-Westfalen unterstützt durch

- das **Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) des Landes Nordrhein-Westfalen**. Das Ministerium ist oberste Schulaufsichtsbehörde und nimmt für das Land die Aufsicht über das gesamte Schulwesen wahr. Nach den Amtlichen Schuldaten 2015/2016 umfasst dieses rund 6.000 Schulen mit ca. 195.000 Lehrerinnen und Lehrern und 2,52 Millionen Schülerinnen und Schülern.

Eine wesentliche Aufgabe des MSW ist die Sicherung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen, zukunftsgerichteten, international konkurrenzfähigen Bildungsangebots in Schulen. Dazu gehört auch die Förderung des internationalen Austauschs.

www.schulministerium.nrw.de

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



- das **Teildezernat „Internationaler Austausch“ der Bezirksregierung Düsseldorf**. Es koordiniert im Auftrag des MSW in landesweiter Zuständigkeit internationale Austauschprogramme und Projekte für den Schulbereich und berät Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern in enger Zusammenarbeit mit einem Tutorennetzwerk und internationalen Partnerorganisationen.

Schwerpunkte der Arbeit sind die Förderprogramme des Landes NRW für Begegnungen in Israel, Palästina und Polen, die individuellen Schüleraustauschprogramme mit Australien, Neuseeland, Québec und der Schweiz, das EU-Programm Erasmus+, die Betreuung von ca. 250 Fremdsprachenassistenten an Schulen in NRW sowie Lehrerfortbildungs- und Hospitationsprogramme im Ausland.

www.brd.nrw.de

Bezirksregierung
Düsseldorf

